

Wittenberg, Erich; Belitz, Heike

**Article**

## Achillesferse Bildung: Sieben Fragen an Heike Belitz

DIW Wochenbericht

**Provided in Cooperation with:**

German Institute for Economic Research (DIW Berlin)

*Suggested Citation:* Wittenberg, Erich; Belitz, Heike (2008) : Achillesferse Bildung: Sieben Fragen an Heike Belitz, DIW Wochenbericht, ISSN 1860-8787, Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (DIW), Berlin, Vol. 75, Iss. 46, pp. 717-

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/151700>

**Standard-Nutzungsbedingungen:**

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

**Terms of use:**

*Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.*

*You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.*

*If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.*

## Sieben Fragen an Heike Belitz

### „Achillesferse Bildung“

**Frau Dr. Belitz, Sie haben einen Gesamtindikator für die Innovationsfähigkeit Deutschlands im internationalen Vergleich ermittelt. Wie steht Deutschland da in puncto Innovationsfähigkeit?**

Deutschland erreicht im internationalen Vergleich nur eine mittlere Position und gehört nicht zu den Spitzenländern. Von 17 Ländern, die wir untersucht haben, liegt Deutschland auf dem achten Platz.

**Wie ist dieses Ergebnis einzuordnen?**

Deutschland hat das Ziel, vorrangig mit Innovationen Wachstum und Wohlstand zu erzielen, nicht so gut erreicht wie zum Beispiel die USA, Spitzenreiter Schweden oder andere nordeuropäische Länder, die einfach besser aufgestellt sind.

**Was macht man in diesen Ländern besser?**

In der Spitzengruppe werden in allen Komponenten, die zur Leistungsfähigkeit eines Innovationssystems beitragen, bessere Ergebnisse erreicht. Der Anteil der Ausgaben für Forschung in Relation zum Bruttoinlandsprodukt ist höher, der Anteil der Menschen, die eine tertiäre Ausbildung abschließen, ist höher, die Leistungsfähigkeit der Universitäten und Schulen ist besser und schließlich ist oft auch das gesellschaftliche und kulturelle Innovationsklima in diesen Ländern besser als in Deutschland.

**Kulturelles Innovationsklima – was bedeutet das?**

Darunter verstehen wir die Einstellung der Menschen zu Veränderungen und Neuerungen, die Bereitschaft Risiken einzugehen und gemeinsam an neuen Lösungen zu arbeiten. Insbesondere die Risikobereitschaft bei Unternehmensgründungen ist in Deutschland sehr gering ausgebildet, hier liegt Deutschland in unserem Vergleich auf dem letzten Platz.

**Nach Vorgabe der EU sollen bis zum Jahr 2010 drei Prozent des Bruttoinlandsprodukts in Forschung und Entwicklung investiert werden.**

**Wird Deutschland dieses Ziel erreichen?**

Nach unseren Zahlen scheint das nicht möglich zu sein. Um dieses Ziel zu erreichen, haben sowohl der Staat als auch die Unternehmen ihre Hausaufgaben noch nicht gemacht. Der Staat hat zwar in den letzten Jahren begonnen, Forschung und Entwicklung in der Hightech-Strategie besonders zu fördern, aber es ist im Moment nicht zu erkennen, dass auch die Unternehmen im gleichen Maße stärker investieren, sodass am Ende dieses „3%-Ziel“ erreicht werden kann.

**Wo liegen die Stärken und Schwächen Deutschlands in puncto Innovationsfähigkeit?**

Die Stärken liegen in erster Linie bei der Umsetzung von neuen Produkten in die Märkte. Eine Stärke liegt auch in der Vernetzung der Forschung mit der außeruniversitären und der (Hochschul-)Forschung. Die größte Schwäche sehen wir im Bereich der Bildung, wo Deutschland in diesem Jahr nur Platz 15 von 17 Ländern erreicht. Hier sehen wir vor allem die Gefahr, dass die zukünftige Innovationsfähigkeit erodiert, wenn es uns nicht gelingt, genügend gut ausgebildete Menschen für das Innovationssystem zur Verfügung zu stellen. Andere Schwächen liegen bei der Finanzierung von Innovationen, insbesondere bei der Bereitstellung von Risikokapital für Unternehmensgründungen. Letztlich gibt es im Vergleich zu anderen Ländern noch Defizite bei der Regulierung von Produktmärkten, die dazu führen, dass sich Innovationen schwerer etablieren können als in weniger regulierten Märkten.

Die Achillesferse des deutschen Innovationssystems ist das Bildungssystem! <<

**Gibt es konkrete Maßnahmen, die Sie von Politik und Wirtschaft fordern?**

Die Achillesferse des deutschen Innovationssystems ist das Bildungssystem. Hier bedürfen die Verbesserungen offensichtlich großer Anstrengungen mit einem längeren Vorlauf. In diesem Bereich sollte unbedingt der Schwerpunkt der deutschen Innovationspolitik liegen.



Dr. Heike Belitz  
Wissenschaftliche  
Mitarbeiterin der  
Abteilung Innovation,  
Industrie, Dienstleistung  
am DIW Berlin

Die Achillesferse des deutschen Innovationssystems ist das Bildungssystem! >>

Die Stärken liegen in erster Linie bei der Umsetzung von neuen Produkten in die Märkte. Eine Stärke liegt auch in der Vernetzung der Forschung mit der außeruniversitären und der (Hochschul-)Forschung. Die größte Schwäche sehen wir im Bereich der Bildung, wo Deutschland in diesem Jahr nur Platz 15 von 17 Ländern erreicht. Hier sehen wir vor allem die Gefahr, dass die zukünftige Innovationsfähigkeit erodiert, wenn es uns nicht gelingt, genügend gut ausgebildete Menschen für das Innovationssystem zur Verfügung zu stellen. Andere Schwächen liegen bei der Finanzierung von Innovationen, insbesondere bei der Bereitstellung von Risikokapital für Unternehmensgründungen. Letztlich gibt es im Vergleich zu anderen Ländern noch Defizite bei der Regulierung von Produktmärkten, die dazu führen, dass sich Innovationen schwerer etablieren können als in weniger regulierten Märkten.

Das Gespräch führte  
Erich Wittenberg.

Das vollständige  
Interview zum Anhören  
finden Sie auf  
[www.diw.de](http://www.diw.de)

**Impressum**

DIW Berlin  
Mohrenstraße 58  
10117 Berlin  
Tel. +49-30-897 89-0  
Fax +49-30-897 89-200

**Herausgeber**

Prof. Dr. Klaus F. Zimmermann  
(Präsident)  
Prof. Dr. Tilman Brück  
Dr. habil. Christian Dreger  
Prof. Dr. Claudia Kemfert  
Prof. Dr. Viktor Steiner  
Prof. Dr. Gert G. Wagner  
Prof. Dr. Christian Wey

**Redaktion**

Kurt Geppert  
PD Dr. Elke Holst  
Carel Mohn  
Dr. Vanessa von Schlippenbach  
Manfred Schmidt

**Pressestelle**

Renate Bogdanovic  
Tel. +49 – 30 – 89789–249  
presse@diw.de

**Vertrieb**

DIW Berlin Leserservice  
Postfach 7477649  
Offenburg  
leserservice@diw.de  
Tel. 01805–19 88 88, 14 Cent./min.  
Reklamationen können nur innerhalb  
von vier Wochen nach Erscheinen des  
Wochenberichts angenommen werden;  
danach wird der Heftpreis berechnet.

**Bezugspreis**

Jahrgang Euro 180,-  
Einzelheft Euro 7,-  
(jeweils inkl. Mehrwertsteuer  
und Versandkosten)  
Abbestellungen von Abonnements  
spätestens 6 Wochen vor Jahresende  
ISSN 0012-1304  
Bestellung unter leserservice@diw.de

**Satz**

eScriptum GmbH & Co KG, Berlin

**Druck**

USE gGmbH, Berlin

Nachdruck und sonstige Verbreitung –  
auch auszugsweise – nur mit  
Quellenangabe und unter Zusendung  
eines Belegexemplars an die Stabs-  
abteilung Kommunikation des DIW  
Berlin (Kundenservice@diw.de)  
zulässig.

Gedruckt auf  
100 Prozent Recyclingpapier.